

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
---------------	---

EINLEITUNG	10
------------------	----

TEIL I. DAS PROBLEM DER ERFAHRUNG IN DER THEOLOGIE

1. Glaube braucht Erfahrung	14
1.1 Die Notwendigkeit religiöser Erfahrung in praktisch-theologischer Hinsicht	14
1.2 Die Notwendigkeit religiöser Erfahrung in fundamentaltheologischer Hinsicht: <i>analysis fidei</i>	18
1.2.1 Das Offenbarungsverständnis in seiner historischen Entwicklung	19
1.2.2 Kritische Würdigung der Offenbarungsmodelle	24
1.2.3 Offenbarung als Erfahrungs- und als Reflexionsbegriff	26
2. Erfahrung im neueren theologischen Denken	32
2.1 Erfahrung als Prozess: Vom Sinneseindruck zur Integration	32
2.2 Erfahrungsmodelle in der neueren Theologiegeschichte	36
2.2.1 Erfahrung als Reflexion und Vernunftkenntnis in rationalistischer und transzendentalphilosophischer Tradition	36
2.2.1.1 Der reflexive Erfahrungsbegriff in der neueren deutschsprachigen Theologie anhand konkreter Beispiele	40
2.2.1.2 Gefahr des Immanentismus. Schlussbemerkung zum Erfahrungsbegriff in der deutschsprachigen Theologie	59
2.2.2 Erfahrung als Wahrnehmung in empiristischer Tradition	63
2.2.2.1 William Alstons Wahrnehmungstheorie religiöser Erfahrung	64
2.2.2.2 Kritik an der epistemologischen Untersuchung religiöser Erfahrung	73
2.2.3 Schlussbemerkung zum hermeneutischen und epistemologischen Erfahrungsbegriff	76
2.3 Metareflexion: Systematisierung von Erfahrung und religiöser Erfahrung ...	80
2.3.1 Zeitlichkeit und Aktivität des Subjekts	81
2.3.2 Vermittlung und Unmittelbarkeit von Erfahrung	82
2.3.3 Unverfügbarkeit von Erfahrung und die Freiheit des Subjekts	83
2.3.4 Der zeitliche Modus: Punktualität und Linearität von Erfahrung	86

2.3.5 Elitarität und Egalität von Erfahrung	87
2.3.6 Subjektive Gewissheit und rationale Vergewisserung des Wahrheitsgehalts von Erfahrung	92
2.3.7 Religiöse Erfahrung, Gotteserfahrung und mystische Erfahrung	94
<i>Exkurs:</i> Von der theologischen (Un-) Möglichkeit einer Erfahrung des Absoluten	95
2.3.8 Einbettung religiöser Erfahrung in ein Weltbild und eine spirituelle Praxis	98
2.4 Was einer Theologie der Erfahrung noch fehlt	98

TEIL II. DER RELIGIÖSE ERFAHRUNGSWEG DES ZEN (-BUDDHISMUS)

3. Grundlagen für einen Dialog zwischen Zen (-Buddhismus) und Christentum	102
3.1 Religionstheologische Grundkonzeption	102
3.2 Der geforderte religionstheologische Standort im interreligiösen Dialog und das Verhältnis zur Religionswissenschaft	109
3.3 Abgrenzung von einer pluralistischen Religionstheologie und Plädoyer gegen einen pluralisierenden Exklusivismus	115
3.4 Warum der Dialog über religiöse Erfahrung zwischen Christentum und Zen notwendig ist	120
4. Selbstverständnis des Zen	125
4.1 Beschreibung des Zen als Übungsweg	128
4.1.1 Die formale Schulung im Zen	130
4.1.2 Kenshō	132
4.1.3 Einordnung des Kenshō in die formale Zen-Schulung	138
4.2 Systematisierungen des Zen-Weges in berühmten Zeugnissen	141
4.2.1 Die zehn Ochsenbilder	142
4.2.2 Die fünf Grade des Tōzan Ryōkai	144

TEIL III. STUDIEN ZUR INTEGRATION DES ZEN IN CHRISTLICHE THEOLOGIE

5. Zen im Christentum? Perspektiven für eine Inkulturation	148
5.1 Vereinbarkeit von Zen und Religion	149
5.2 Vereinbarkeit von Zen und Christentum: „Christliches Zen“ – Verfälschung von Zen-Buddhismus und Christentum?	154
5.2.1 Zen in christlichem Kontext als Verfälschung und Vereinnahmung des Zen-Buddhismus	154
5.2.2 Zen in christlichem Kontext als Verfälschung des Christentums	156
5.3 Abschließende Überlegungen zur Vereinbarkeit von Christentum und Zen	161

6. Zen-Buddhismus und Philosophie abendländischer Tradition	167
6.1 Sinn einer philosophischen Betrachtung des Zen	167
6.2 Historischer Hintergrund	168
6.3 Erkenntnistheoretische und sprachphilosophische Betrachtung des Zen	171
6.3.1 Erfahrung, Erkenntnis und ihre Darstellung	173
6.3.1.1 Primat der Erfahrung vor deren Reflexion	173
6.3.1.2 Methodische Herangehensweisen an Zen	175
6.3.2 Zen (un-) logisch	180
6.3.2.1 Zen und Sprachphilosophie	180
6.3.2.2 Sprachphilosophische Untersuchungen von Kōans	182
6.3.2.3 Formallogisch-analytische Kritik an Zen	188
6.4 Wahrheitsanspruch des Zen	192
6.4.1 Religiöse Wahrheit als praktische und als soteriologische Wahrheit .	192
6.4.2 Intellektive Erkenntnis versus transformativer Lebensvollzug	197
7. Zen und christliche Theologie	200
7.1 Weitere Paradigmen zur Deutung des Zen im Überblick	200
7.1.1 Zen ontologisch – psychologisch – soteriologisch	200
7.1.2 Stärken und Schwächen der verschiedenen Paradigmen	205
7.2 Christlich-theologische Paradigmen in der kardinalen Frage des Verhältnisses von Gott und Welt	210
7.2.1 Realistische Ontologie: Aufstieg und Niedergang eines abendländischen Paradigmas	212
7.2.2 Analogielehre und apophatische Theologie als Korrektive metaphysischer Seins- und Gotteslehre	218
7.2.3 Aufklärung und Wandel theologischer Paradigmen hin zu einer anthropologischen Theologie	223
7.2.3.1 Entwicklungen in der protestantischen Theologie: Libérale und Dialektische Theologie	224
7.2.3.2 Entwicklungen in der katholischen Theologie: Gnadenlehre und anthropologische Wende	226
7.2.3.3 Unzulänglichkeiten des personalen Gottesbildes	231
7.2.4 Konkurrenz und Ergänzung verschiedener philosophisch-theologischer Paradigmen	235
7.2.5 Unaufgebbare philosophisch-formale Voraussetzungen der christlichen Religion	236
7.3 Zen und Kenshō: Perspektiven für Metaphysik und Gottesrede	238
7.3.1 Leere: Sein und Nichtsein der Dinge	238
7.3.2 Einheit: Das Einzelne und die Vielen oder: Identität und Differenz der Seienden	244
7.3.3 Das Einzelne und das Absolute: Verhältnis von Gott und Welt, vertikale Einheit-in-Differenz als theologische Denkbarkeit	252
7.3.3.1 Coincidentia oppositorum und die theologische Denkbarkeit einer Einheit von Gott und Welt	254

7.3.3.2	Die Frage nach einem Ort „hinter“ der coincidentia oppositorum und der „Ursprung von Mu“	256
7.3.3.3	Die coincidentia oppositorum bei Nikolaus Cusanus	261
7.3.3.4	Die absolut widersprüchliche Selbstidentität bei Kitarō Nishida	263
7.4	Vertikale und Horizontale des Kreuzes	264
7.5	Ist das Absolute vom Phänomenalen und Kontingenten abhängig?	266
8.	Theologische Anthropologie	269
8.1	Bedeutung des Todes in Zen und Christentum	270
8.1.1	Christliche Spiritualität des Sterbens und des Todes	271
8.1.2	Leben und Sterben im Zen	275
8.1.3	Ergebnis	277
8.2	Geschichtlichkeit der Erlösung, bleibende Bedeutung der Religion und die Personalität auf dem Zen-Weg	277
8.2.1	Die Notwendigkeit konkreter Erlösung und die Würdigung der Geschichte	277
8.2.2	Verwirklichung religiöser Verheißung oder Ende der Religion?	279
8.2.3	Selbsterlösung durch Zen? Zur theologischen Frage nach dem Primat der Gnade	280
8.2.4	Das Subjekt der Erfahrung und die Person auf dem Weg des Zen	285
8.2.5	Leiblichkeit der Erlösung	290
8.3	Geistliches Leben zwischen Erkenntnis ewiger Wahrheit und Transformation	298
8.3.1	Veränderungen und die Vergänglichkeit des Lebens	298
8.3.2	(Un-) Vergänglichkeit in der abendländischen Tradition	299
8.3.3	Radikale Wandlung durch Auferstehung versus „Unsterblichkeit der Seele“	302
8.3.4	Kontinuität und Transformation im geistlichen Leben	312
8.3.5	Zeit: Die stehende Gegenwart als Begabung des Vergänglichen mit Unvergänglichkeit	315
	ERGEBNIS	318
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND HINWEISE ZUR SCHREIBWEISE	321
	BIBLIOGRAPHIE	323